

GUBENER RUNDSCHAU



FÜR GUBEN UND SPREE-NEISSE



Noel Zach (l.) und Maximilian Schwarze, hier vor der Gubener Musikschule, haben das Abitur mit einer 1,0 abgeschlossen.

Foto: THOMAS ENGELHARDT

Mit einer 1,0 in die Zukunft

Zwei Gubener Gymnasiasten haben das Abitur mit der bestmöglichen Note absolviert.

VON THOMAS ENGELHARDT

GUBEN Endlich Ferien? Ja, auch für Noel Zach und Maximilian Schwarze gilt dieser Satz. Bevor für sie jedoch die allerletzten Schulferien begannen, durften sie sich noch über eine besondere Nachricht freuen: Beide Schüler des Pestalozzi-Gymnasiums haben ihr Abitur mit einer 1,0 abgeschlossen.

Wobei dem 19-jährigen Maximilian und dem 18-jährigen Noel nicht erst seit dieser Woche klar ist, dass sie die Schule mit diesem Durchschnitt beenden werden, sondern im Prinzip schon seit den letzten Prüfungen im Mai. „Es ist vielleicht nicht wichtig, eine 1,0 zu haben, aber es ist schön, die eigenen Erwartungen zu erfüllen und beispielsweise einen guten Schnitt zu halten, den man bei früheren Zeugnissen bereits hatte“, sagt Maximilian und ergänzt: „Und ja, es ist auch gut für das eigene Ego und den Numerus clausus.“ Der ist entscheidend für die Zulassung zu einem Studium.

Die Entscheidung, wohin der Weg die beiden jungen Männer führen soll, ist übrigens recht unterschiedlich weit entwickelt. Für Noel ist klar: „Ich will Instrumentalpädagogik studieren und später ein-

mal Orchestermusik machen.“ Bei ihm liegt die Begeisterung für Musik in der Familie, schließlich ist Vater Andreas Leiter der Städtischen Musikschule. Und erst im Mai stand Noel auf der Bühne des Cottbuser Staatstheaters, spielte dort als einer der Solisten im Rahmen eines Konzertes junger Künstler mit dem Philharmonischen Orchester. Auch sonst hat er schon einige Erfahrungen in dem Metier gesammelt. Studieren will er in Dresden.

Maximilian hat sich hingegen noch nicht entschieden: „Es könnte ebenfalls etwas mit Musik werden, aber auch etwas Medizinisches oder Pädagogisches. Selbst Jura wäre eine Variante.“ Für Maximilian gilt, was seine (bisherige) Schulleiterin Stefanie Kletzke sagt: „Eine 1,0 macht die Entscheidung ja nicht leichter, weil man damit alles studieren kann.“

Fest steht, dass auch er gern in Leipzig oder Dresden studieren möchte, also nicht zu weit weg von der Heimat. „Ich bin ein Familiennmensch.“ Jetzt will er in einer Art Orientierungsjahr beim Studienkreis arbeiten und nebenbei Praktika und das eine oder andere Probestudium absolvieren, um herauszufinden, wohin der Weg dann ab dem Sommer 2020 führen soll.

Dass auch Maximilian stark auf dem Gebiet der Musik ist, hat er erst kürzlich mit einem dritten Platz beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ bewiesen.

Muss man eigentlich für ein 1,0er-Abitur besonders hart büffeln? Nein, sind sich beide einig. Eigentlich sei ihnen das Lernen eher leicht gefallen. „Dabei war das Abitur sogar ein Stück weit leichter als zunächst erwartet“, findet Maximilian. Seine Lieblingsfächer waren Musik und politische Bildung, nicht ganz so mochte er Geschichte. „Ich bin kein Freund von chronologischem Lernen.“ Zu den Lieblingsfächern von Noel gehörte Physik, während ihm bei der Frage, welches Fach er nicht mochte, am ehesten Sport einfällt.

Er will bereits im September sein Studium beginnen, sucht derzeit eine Wohnung. Maximilian hingegen wird in der ersten kompletten Ferienwoche erst einmal an der Reise der Ensemble der Gubener Klosterkirche teilnehmen.

Noel Zach sagt: „Es ist durchaus ein gutes, befreiendes Gefühl, mit der Schule fertig zu sein.“ Befreit? „Ja, denn in der Schule muss man alle Fächer absolvieren, auch die, die man nicht mag.“ Maximilian Schwarze ergänzt: „Es hat aber nicht nur Gutes, dass die Schule vorbei ist. Schließlich hat man hier all seine Freunde. Und es wird einem auch keiner mehr so hinterherlaufen, wie in der Schule“, sagt er abschließend mit einem Schmunzeln.

INFO

Das war der Gubener Abijahrgang 2019

Insgesamt haben am Gubener Pestalozzi-Gymnasium in diesem Jahr 66 Schüler das Abitur absolviert. Dazu kommen noch weitere acht junge Leute, die den schulischen Teil der Fachhochschulreife geschafft haben. Unter den Abiturien-

ten sind elf, die einen Durchschnitt von 1,5 oder besser haben. „Das ist schon enorm“, schätzt Schulleiterin Stefanie Kletzke ein. Sie sagt auch: „Es war ein sehr aktiver Jahrgang, der im Seminarkurs Kunst/Musik unter anderem im Staatstheater Cottbus aufgetreten ist und auch selbst Theaterstücke entwickelt hat.“